

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Bauhilfsgewerbe
(exkl. Bodenleger und Steinmetze)
4. Quartal 2022

Jänner 2023

Zur Studie

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung der Auftragseingänge	4
1.1 Auftragseingänge im 1. - 3. Quartal 2022	4
2 Geschäftslage im 4. Quartal 2022.....	5
2.1 Beurteilung der Geschäftslage	5
2.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	6
3 Erwartungen für das 1. Quartal 2023.....	8
3.1 Auftragseingangserwartungen	8
3.2 Personalplanung.....	9

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 4. Quartal 2022 basieren auf den Meldungen von 101 Betrieben mit 2.630 Beschäftigten.

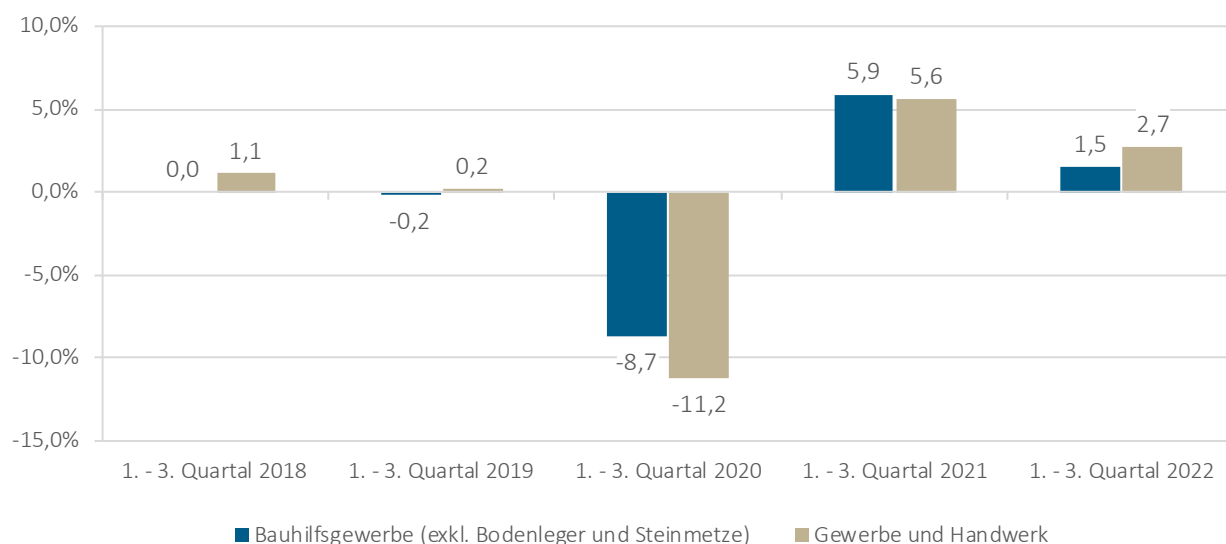
1 | Entwicklung der Auftragseingänge

1.1 | Auftragseingänge im 1. - 3. Quartal 2022

Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. - 3. Quartal 2022 gegenüber dem 1. - 3. Quartal 2021 wertmäßig um 1,5 % gestiegen.

- 17 % der Betriebe meldeten Steigerungen um durchschnittlich 15,4 %,
- bei 68 % der Betriebe lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und
- 15 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge um durchschnittlich 15,4 %.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung 1. - 3. Quartal 2018 - 2022
Veränderung zum 1. - 3. Quartal des jeweiligen Vorjahres in Prozent



Auftragseingänge (Bauhilfsgewerbe), Auftragseingangs-/Umsatzentwicklung (Gewerbe und Handwerk)

Investitionsgüternahe Branchen werden nach der wertmäßigen Entwicklung der Auftragseingänge, konsumnahe Branchen nach der Umsatzentwicklung gefragt. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei Auftragseingängen um den Wert der vereinbarten Aufträge handelt, während Umsätze bereits bezahlte Leistungen darstellen.

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks ab dem 1. - 3. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorjahreszeiträume nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2 | Geschäftslage im 4. Quartal 2022

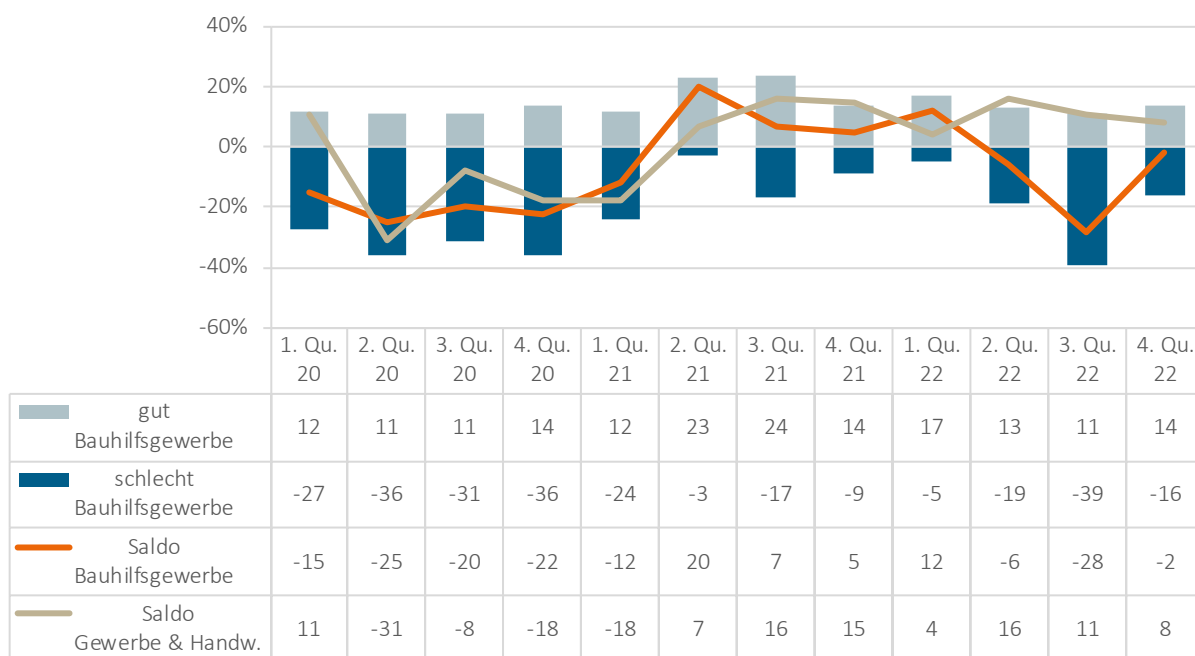
2.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 4. Quartal 2022 beurteilen

- 14 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 14 %),
- 70 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 77 %) und
- 16 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 9 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 2 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gestiegen.

Abb. 2 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 1. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember). Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

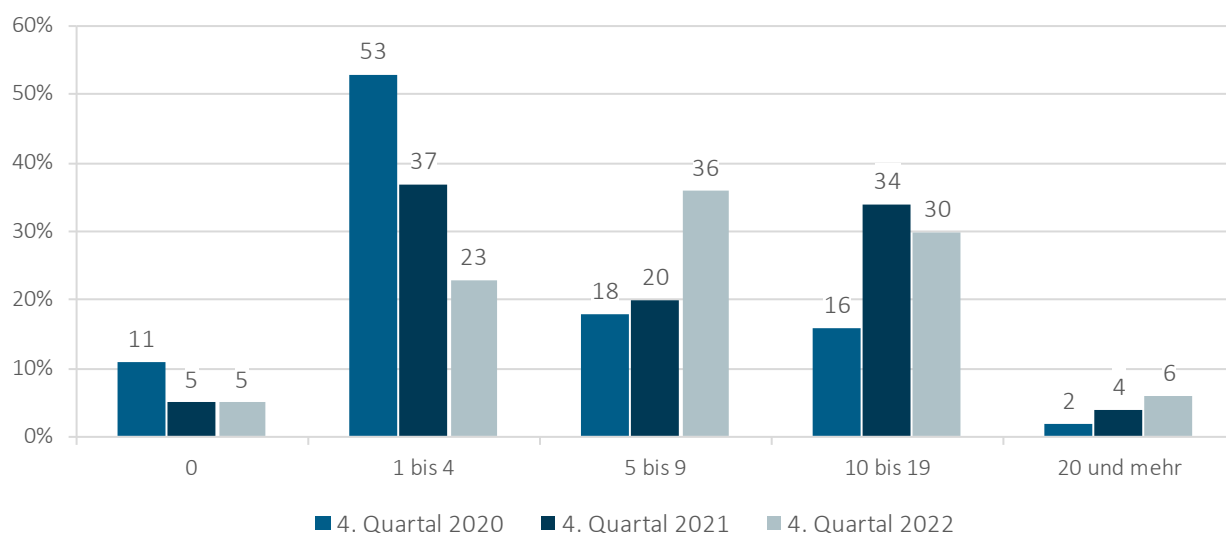
Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Volllastung für 9,9 Wochen. Im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 3,3 % gestiegen.

70 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 4. Quartal 2022 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 21 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 9 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

23 % der Betriebe meldeten im 4. Quartal 2022 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 36 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 30 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 6 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 5 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

Abb. 3 | Auslastung

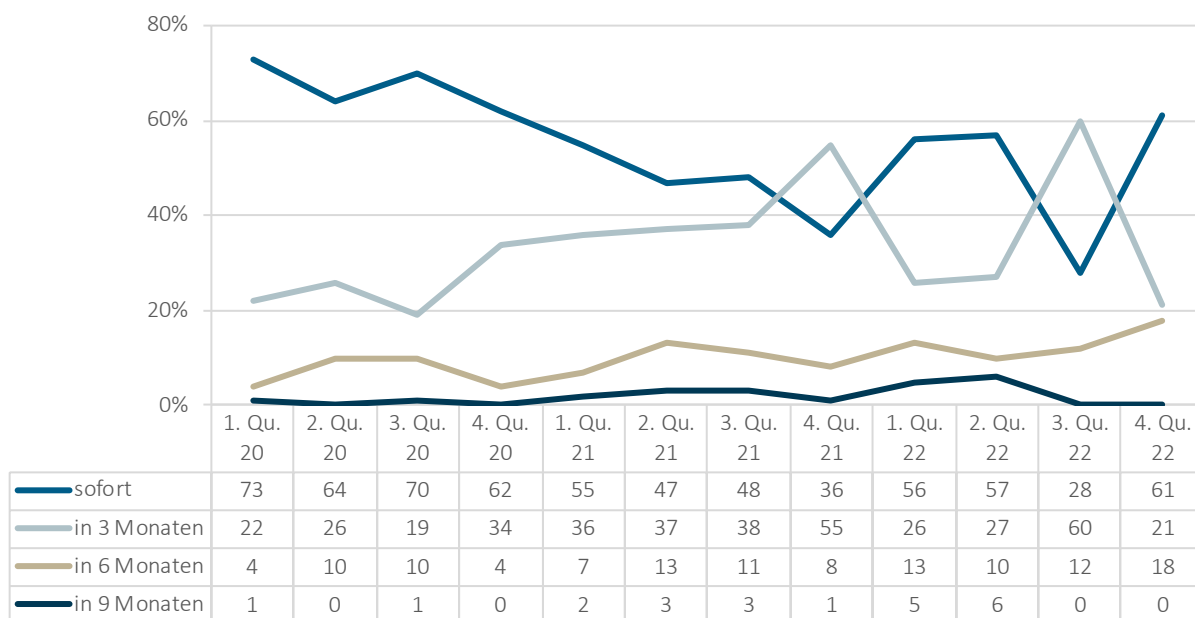
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

61 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 36 %). 21 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 55 %), 18 % in sechs Monaten (Vorjahr: 8 %) und 0 % in neun Monaten (Vorjahr: 1 %).

Abb. 4 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (3. Quartal 2022) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 28 %, in drei Monaten bei 60 %, in sechs Monaten bei 12 % und in neun Monaten bei 0 %.

3 | Erwartungen für das 1. Quartal 2023

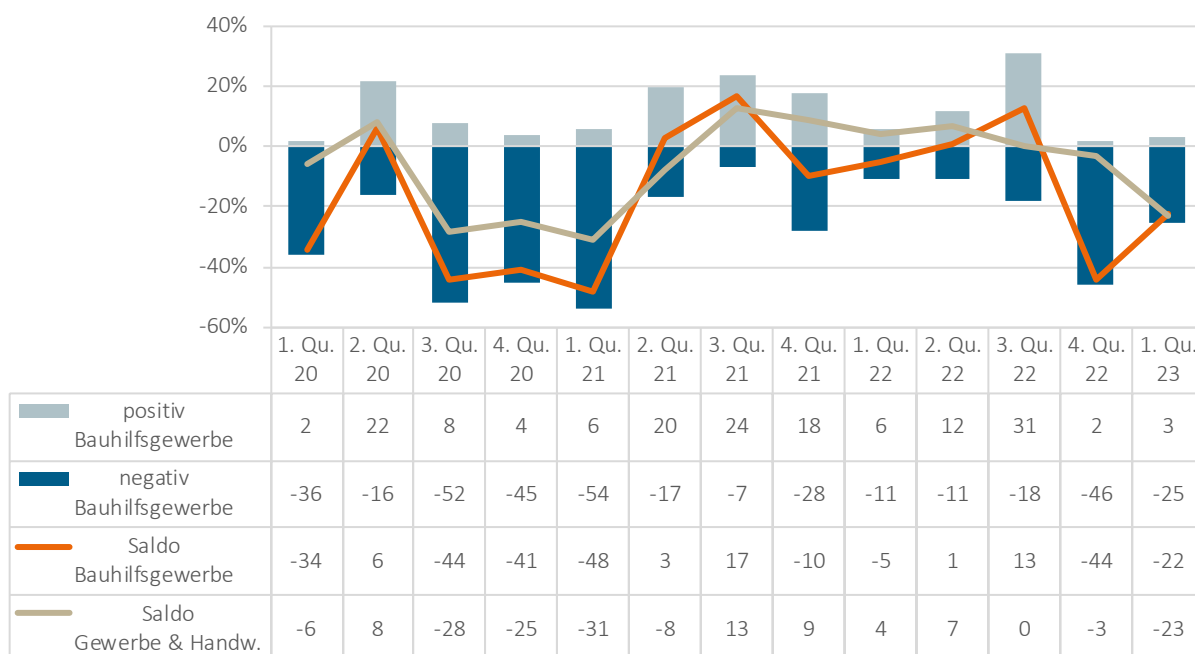
3.1 | Auftragseingangserwartungen

Für das 1. Quartal 2023 erwarten

- 3 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 1. Quartal 2022 (Vorjahr: 6 %),
- 72 % keine Veränderung (Vorjahr: 83 %) und
- 25 % Rückgänge (Vorjahr: 11 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 22 %-Punkte. Der negative Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (-5 %-Punkte). Im Vergleich zum Vorquartal (4. Quartal 2022; Saldo: -44%-Punkte) hat der Pessimismus abgenommen.

Abb. 5 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Bauhilfsgewerbe), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Ergebnisse für das 2. Quartal 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Tab. 1 | Erwartungen der Unternehmen für das 1. Quartal 2023 differenziert nach Auftraggebergruppen
Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
	Anteil der Betriebe in %		
Private und gewerbliche Auftraggeber	3	74	23
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	0	81	19

Quelle: KMU Forschung Austria

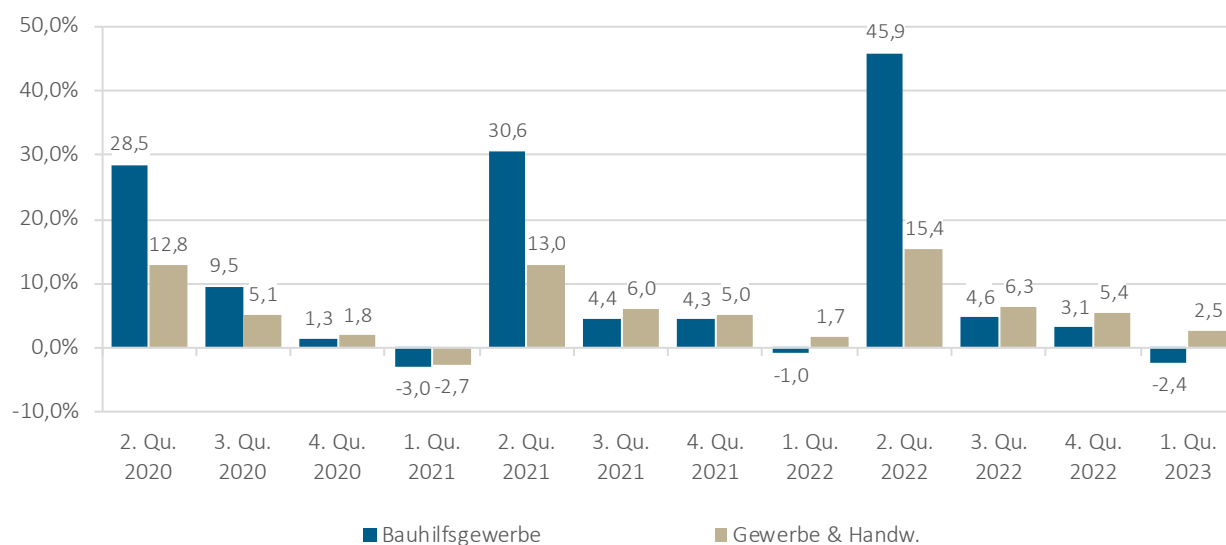
3.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum Jänner bis März 2023 beabsichtigen

- 15 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 3,0 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 9 %),
- 73 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 79 %) und
- 12 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 10,3 Personen zu verringern (Vorjahr: 12 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 2,4 %, da die Betriebe beabsichtigen, Personal in einem höheren Ausmaß zu verringern als einzustellen. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (-1,0 %).

Abb. 6 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Ergebnisse für das 2. Quartal 2020 spiegeln die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

